



Aufgetaucht in der Vebikus Kunsthalle: Marianne Weber, Conrad Steiner, Thomas Grandy, Markus Wetzel, Katharina Haller, Christine Senne, Ueli Etter und Daniele Bünzli (v.l).

BILD SELWYN HOFFMANN

# Gruppenausstellung im Vebikus: Wiederentdecken von Positionen

Künstlerinnen und Künstler, die in den letzten Jahren aus den Augen geraten sind, zeigen aktuelle Werke.

Wolfgang Schreiber

SCHAFFHAUSEN. Ein in die Meerestiefe absinkender Taucher zieht als Erstes die Aufmerksamkeit der Ausstellungsbesucher auf sich. Es ist ein Ölgemälde des heute in Tel Aviv lebenden und arbeitenden Ueli Etter. Ein Gemälde auf einer schmalen, über zwei Meter langen Leinwand, das neben der Wendeltreppe hängt, die vom Erdgeschoss in die Räume im ersten Stock der Vebikus Kunsthalle führt. Der Titel der Ausstellung lautet «aufgetaucht» und das Gemälde des Abtauchenden scheint dem zu widersprechen. Es scheint nur so. Denn aufgetaucht ist der Maler und Zeichner Ueli Etter, ebenso wie seine Kolleginnen und Kollegen, die mit ihren Werken an den Wänden des Süd- und des Nordraums das zur Vernissage erschienene Publikum in Bann zogen.

Es sind vertraute Namen, die teilweise vor 30 Jahren schon in Kunstausstellungen wie der «Ernte» zu finden waren. Oder die vor vielen Jahren in den vom Vebikus organisierten Ausstellungen auftauchten: Daniele Bünzli, Ueli Etter, Thomas Grandy, Katharina Haller, Christine Senne, Conrad Steiner, Marianne

**«Wir geben den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern Gelegenheit, ihre Arbeiten zu zeigen, und dem Publikum die Möglichkeit, diese neu zu entdecken.»**

Andreas Lüthi  
Kurator

Weber, Markus Wetzel. Künstlerinnen und Künstler, so finden die Vebikus-Leute, die zwischenzeitlich ein wenig aus den Augen geraten sind. Die drei Kuratoren der Ausstellung Katharina Bürgin, Andreas Lüthi und Tobias Matter stellten sich die Frage: «Was ist in der Zwischenzeit geschehen, wie ist es mit ihrer künstlerischen Tätigkeit weitergegangen?»

«Wir geben den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern Gelegenheit, ihre Arbeiten zu zeigen, und dem Publikum die Möglichkeit, diese neu zu entdecken», sagte Kurator Andreas Lüthi am Freitagabend, als er das Publikum begrüßte. Daniele Bünzli zeigt filigrane, zurückhaltende Zeichnungen, wundersame Linien auf Papier und Zeichnungen, die er in einem Video-Loop auf die weisse Wand beamt. «Aufgetaucht aus ihrem Garten», beschrieb Kuratorin Katharina Bürgin die heute in Kaltenbach lebende Katharina Haller, die eine Serie von linearen Kohlezeichnungen mit Pflanzen aus ihrem Garten geschaffen hat. Marianne Weber ist, wie Kurator Tobias Matter ausführte, mit wunderbaren Fotografien vertreten, Aufnahmen von wie Astronauten wirkenden Figuren, die auch Menschen in

Schutzanzügen vor Vulkanausbrüchen oder brennenden Ölquellen sein können. Sind Webers Fotografien stark durch Farben geprägt, so dominiert der schwarze Untergrund die mit weisser Kreide gezeichneten Linien von Thomas Grandys Zeichnungen. Bilder farbenfroher Ölmalerei zeigt Christine Senne. Die in Beggingen lebende Kunstlehrerin lässt verschiedene Malstile auf ihren Gemälden zu sammenkommen. Die Farben dominieren auch Conrad Steiners riesige Ölgemälde und seine drei Tuschzeichnungen. «Ihm ist wichtig: Er will nichts darstellen, Farben machen das Bild», sagte Kurator Mattern.

Speziell ist, was Markus Wetzel, der in Näs hulta, Schweden, lebt und arbeitet, in zwei Vitrinen zeigt. Eine Auswahl kleiner Steine aus seiner umfangreichen 11000 Stücke umfassenden Steinsammlung. Die Steine, die wie kleine, höchstens faustgrosse Globusse oder Erdkugeln wirken, stammen aus unserer und aus der Gegend um Näs hulta. Handgeschriebene Notizen mit den Fundorten und Erlebnissen liegen neben jedem Stein. «Man kann die beiden Vitrinen lesen wie ein Tagebuch», meinte Kuratorin Katharina Bürgin.